

Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik
Band: 6 (1951)
Heft: 10

Artikel: Die Reichsstrasse der Inka
Autor: Zenker, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

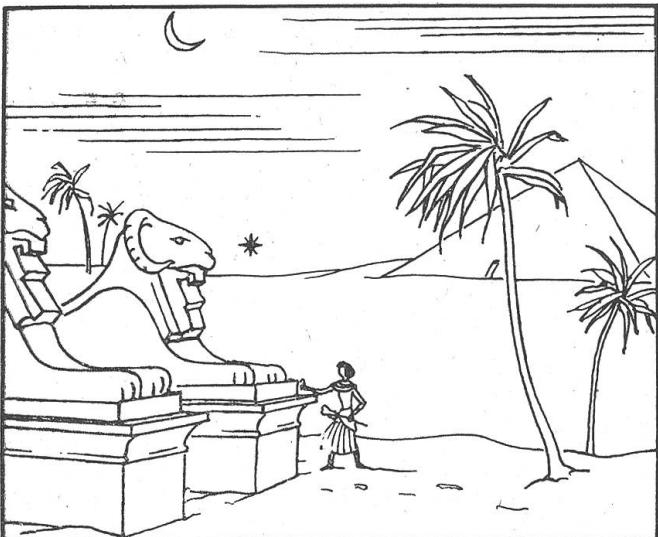


Abb. 2. Neujahrstag in Altägypten: 1. Thoth-Sopdet geht auf!

aus. So mußte das zu kurz geratene Jahr am Nil zur Wanderung des Neujahrstages „nach vorwärts“ durch alle Monate hindurchführen. Es wurde zum sogenannten „Wandeljahr“. Erst nach Ablauf einer „Sothis-Periode“, oder dem „annus magnus“ (großes Jahr wegen seiner

Länge) = 1461 Wandeljahren, war der Neujahrtag, der 1. Toth, wieder zu seinem Ausgangspunkt zurückgekehrt. An Hand der Länge der erwähnten Zeitspanne können wir sogar ausrechnen, daß der altägyptische Kalender am 19. Juli 4241 v. Chr. eingeführt wurde! Mancher Historiker bezeichnet diesen Tag als das erste sichere Ereignis der Weltgeschichte!

Bei aller Romantik, die jene Zeitrechnung aufweist, können wir doch froh sein, jetzt einen wesentlich besseren Weiser durch das Jahr zu besitzen, obzw. auch ihm noch einige Mängel anhaftend. Davon zeugen die verschiedenen Reformvorschläge, die besonders in den Vereinigten Staaten Unterstützung finden. Heute haben uns verfeinerte astronomische Beobachtungen und letzten Endes die Quarzuhr einer mühsamen Zeitbestimmung enthoben. Immerhin sollen wir nicht so undankbar sein, die Arbeiten früherer Geschlechter zu vergessen. Sie haben es erst ermöglicht, daß wir technisch dort stehen, wo wir uns tatsächlich befinden. Ein Mosaikstein fügte sich auch hier zum anderen. Unsere Zivilisation wäre ohne eine zweckmäßige Zeitmessung nicht vorstellbar.

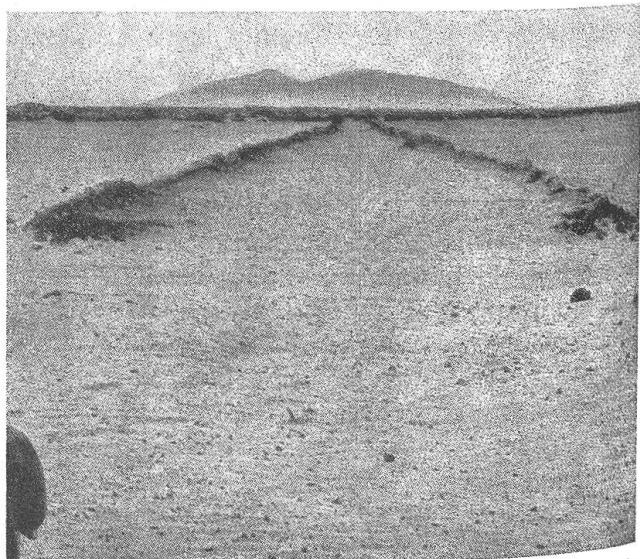
DIE REICHSSSTRASSE DER INKA

DK 625.71 (= 982.1) : 930.26 (85)

Obwohl in der Kultur der Inka auf dem Hochland von Peru weder das Rad, daher auch nicht der Wagen, noch das Lama als Reit- und Zugtier, sondern nur als Tragtier bekannt war, haben die Inka zur Verbindung der Teile ihres gewaltigen Reiches eine Reichsstraße gebaut, die ihresgleichen in der Geschichte nur in der persischen Königsstraße Susa-Sardes hatte. Diese Inkastraße führte vom südlichen Kolumbien durch 20 Breitgrade bis nach Chile — ein weiteres Weltwunder! Die Straße ist 9 m breit und war auf den Seiten gegen Sand- und Schneeverwehungen durch Mauern aus gebranntem Lehm eingefaßt und geschützt. Sie zieht, oft wie mit dem Lineal gezogen und mit großen Lavatafeln gepflastert, über Hochgebirge und Kämme, durch Sandwüsten und Steppen, überquerte die Sümpfe auf Dämmen, die Schluchten und Ströme auf Hängebrücken. Die Kuriere der Inka bewältigten die Strecke zwischen den Hauptstädten Cuzco und Quito und zurück (4500 km) in etwa 20 Tagen. In gewissen Abständen lagen Posthäuser und staatliche Rasthäuser. Die Kuriere mußten, beflogen durch den Genuß der Koka-Pflanze, laufen und wieder laufen, ebenso wie die gewöhnlichen Reisenden, während die Inka und der Adel sowie die Beamten in Sänften getragen wurden.

Dieses riesenhafte Bauwerk konnte wie alle die anderen, z. B. die gewaltige Festung Saxahuaman bei Cuzco und die Festungs-, Tempel- und Palastanlagen von Ollantaitambo mit ihren 10 t schweren

Blöcken, nur durch die im Inkareiche herrschende gesetzliche Arbeitsdienstpflicht gebaut werden. Ihr Schöpfer war der vorletzte Inka, der Vater des unglücklichen Atahualpa, den Pizarro erdrosseln ließ. Über diese 400



Blick auf die Küstenstraße, die von Kolumbien über Tausende von Kilometern nach Süd-Chile führt und trotz ihrer 400 Jahre, ohne repariert worden zu sein, noch immer befahrbar ist

Jahre alte, zum Großteil noch gut erhaltene Straße, fahren stellenweise heute schwere Lastkraftwagen. Vielfach hat man sie auch als Unterbau für Eisenbahnen und moderne Autostraßen benutzt. Dr. E. Zenker